

POLITIK



RELIGION



WIRTSCHAFT



STAAT



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM

Geprägte Geschichte. Münzen als Kommunikationsmittel

Eine Ausstellung im Geldmuseum
der Oesterreichischen Nationalbank

22. Februar 2011 bis 28. Oktober 2011
Oesterreichische Nationalbank, Geldmuseum
1090 Wien, Otto-Wagner-Platz 3

Öffnungszeiten:

Dienstag und Mittwoch von 9.30 bis 15.30 Uhr
Donnerstag von 9.30 bis 17.30 Uhr
Freitag von 9.30 bis 13.30 Uhr
Samstag bis Montag sowie an Feiertagen,
24. 12. und 31. 12. geschlossen

Führungen für Gruppen:

kostenlos, nach Vereinbarung

Führungsanmeldung:

Tel.: (+43-1) 404 20 DW 6644
Fax: (+43-1) 404 20 DW 6695
e-mail: geldmuseum@oenb.at

Eintritt frei

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.oenb.at www.geldmuseum.at

GELDMUSEUM



Öffentliche Verkehrsmittel:
5, 33, 37, 38, 40, 41, 42, 43, 44



OESTERREICHISCHE NATIONALBANK
EUROSYSTEM



GELDMUSEUM

Geprägte Geschichte. Münzen als Kommunikationsmittel

22. Februar 2011 bis 28. Oktober 2011



STAAT



RELIGION



WIRTSCHAFT



POLITIK

AUSSTELLUNG

Geprägte Geschichte. Münzen als Kommunikationsmittel

Münzen waren das erste Massenmedium der Geschichte. Neben ihrer Funktion als Zahlungsmittel dienten sie von Anfang an der Kommunikation zwischen Regierenden und Bevölkerung.

Ihre große Reichweite durch die ständige Zirkulation und meist hohe Auflage bei relativ geringem Kostenaufwand, machten Münzen zum idealen Kommunikationsmittel. Erst mit der Erfindung des Buchdrucks an der Wende zur Neuzeit büßten sie diese Rolle langsam ein, ohne sie aber jemals gänzlich zu verlieren. Selbst die Euro-Münzen haben in unserer modernen, oft schnelllebigen und reizüberfluteten Zeit diese „Zweitfunktion“ behalten.

Im Lauf der Jahrhunderte unterlag die Bildsprache der Münzen einem ständigen Wandel. Kulturelle, gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen wirkten sich wesentlich auf die Inhalte und Symbole aus. Der eingeschränkte Platz zwang zu einer allgemein verständlichen Symbolik. Nicht immer erschließt sich uns diese heute noch so gut, wie bei den Dolchen auf den Münzen von Caesars Mörder Brutus. War es bei den Griechen und Römern zunächst nicht üblich lebende Machthaber abzubilden, da das Volk der eigentliche Souverän war, nutzten die römischen Kaiser Münzen zur Darstellung des eigenen Ruhmes, um sich die Gunst der Bevölkerung zu erhalten. Neuzeitliche Herrscher hingegen bedienten sich Münzbildern zur Repräsentation und Machtdemonstration gegenüber Gleichgestellten – den Bürgern hingegen sollte nun vor allem das Herrscherbild nähergebracht werden.

Münzen sind geprägte Geschichte, sie erlauben heute noch spannende Einblicke in die Vorstellungswelt vergangener Epochen. In der Ausstellung zeigen ausgewählte Beispiele zu den vier Themenbereichen Staat, Politik, Wirtschaft und Religion Unterschiede und Parallelen in der Münzpropaganda von Alexander dem Großen bis heute.



RELIGION



POLITIK



STAAT



WIRTSCHAFT

